



Auftrag ist erteilt

Die Leitner AG wird die neue Einseilumlaufbahn in Obertilliach errichten. Im Mai soll Baustart sein. Seite 38 Foto: Dähling

Schwarz sehen auf roter Piste

Die Talabfahrt beim Mayrhofner Familienskigebiet Ahorn soll ab nächstem Winter wieder als schwarze Piste deklariert werden. Immer wieder gab es tödliche Unfälle.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Sie war mal schwarz, ist seit einigen Jahren rot und soll ab nächstem Winter wieder schwarz sein – die Ahorn-Talabfahrt. Das Farbenspiel rund um die 5,5 km lange Abfahrt vom Familienskigebiet Ahorn nach Mayrhofen hat einen traurigen Hintergrund. Immer wieder

„Leider ist es so: An ‚Langsam fahren!-Tafeln blasen Skifahrer in Schussfahrt vorbei.“

Josef Reiter (Bergbahndirektor)

gab es hier in den letzten Jahren tödliche Unfälle. Im Jänner 2011 prallte ein Lette mit voller Wucht mit dem Kopf gegen einen Baum und starb. Im Februar 2013 verunglückte ein britisches Mädchen tödlich, heuer im März war es ein Däne. Dadurch wurde im Ort immer wieder der Ruf laut, die als rote und damit mittelschwer klassifizierte Piste wieder als eine schwarze, schwierige Abfahrt zu deklarieren.

Josef Reiter, Vorstand der Mayrhofner Bergbahnen, betont, dass die tödlichen Unfälle auch auf anderen Pisten hätten passieren können und teilweise einfach sehr unglücklich verliefen. Der Lette sei auf einem Ziehweg bzw. Flachstück der Abfahrt aus Jux rechts die Böschung hinaufgefahren, habe sich verkanntet und sei dann im rechten Winkel links über die Piste hinaus im steilen Waldgelände tödlich verunglückt. Auch der tödliche



Am Ahorn dominieren blaue Pisten. Doch die Talabfahrt, die derzeit als rote Piste gilt, hat es in sich. Foto: Mader

Skifall des Dänen sei auf einem Flachstück unterhalb vom Gasthof Wiesenhof passiert. Das britische Mädchen sei trotz Warnung ihres Vaters viel zu schnell gefahren. „Meist sind Fehlverhalten und Selbstüberschätzung schuld an den Skiunfällen“, meint Reiter. Aus psychologischen Gründen will die Bergbahngesellschaft aber beginnend mit der nächsten Wintersaison

aus der roten Talabfahrt wieder eine schwarze machen – und zwar ab der Talstation des neuen Ebenwaldliftes.

„Es war einst Wunsch der Skischulen, die Abfahrt als rote Piste einzustufen. Denn die Skischulgruppen dürfen keine schwarze Pisten befahren“, erklärt Reiter. Die Gäste würden nun mal Talabfahrten fahren wollen und leider gebe es in Mayrhofen nur diese

eine, erklärt Manfred Gager als einer der Skischulchefs in Mayrhofen. Doch auch er räumt ein: Für schwache Skifahrer sei die Abfahrt viel zu schwierig, vor allem im unteren Bereich gebe es sehr steile Passagen. „Die gehören längst entschärft – z. B. durch Schneisen durch den Wald“, meint er.

Ein gewichtiges Wort bei der Klassifizierung der Pisten

hat die Sportabteilung des Landes mitzureden. „Wir geben im Rahmen der Pistengütesiegelklassifizierung eine Empfehlung ab. Aber der Pistenhalter ist zuständig für die Klassifizierung und trägt die Haftung“, betont Christoph Höhenreich, Vorsitzender der Prüfungskommission für Skilehrer und Bergsportführer, Sachverständiger für Berg- und Skisport beim Land Tirol.

Das Problem: „Man kann nicht Hunderte Pisten in drei Schubladen Blau, Rot, Schwarz stecken“, sagt Höhenreich. Mitunter gebe es Grenzfälle. Die Ahornabfahrt sei ein solcher. Höhenreich

„Die Ahornabfahrt ist tiefstdunkelrot mit einigen schwarzen Flecken.“

Christoph Höhenreich (Skisport-Sachverständiger)

bezeichnet sie als „tiefstdunkelrot mit einigen schwarzen Flecken“. Und er betont: „Es ist sicher korrekt, sie wieder als eine schwarze Piste zu deklarieren.“ Die Mayrhofner Bergbahn gehe sehr gewissenhaft mit dem Thema um.

Bergbahnchef Reiter will zudem auf Information durch Warnschilder setzen. „Wie diese aussehen müssen, damit sie entsprechend wirken, überlegen wir noch“, sagt er. Denn leider sei es Usus, dass Skifahrer an „Bitte langsam fahren/Slowly!“-Warntafeln schussfahrend vorbeirauschen und selbst in durch mehrere Schilder abgesperrte Pisten einfach hineinfahren.



Roman Eberharter initiiert den Familienbund Tirol. Foto: Betten Eberharter

Neuer Verein vor Gründung

Mayrhofen – Den Familienbund Österreich gibt es seit vielen Jahren in allen Bundesländern des Landes – bis auf Tirol. Das soll sich ändern. Am 10. April findet in der Cafeteria Vierundeinig in Innsbruck die Neugründung des Familienbundes Tirol statt. Initiator und künftiger Obmann ist der Mayrhofner Gemeinderat und VP-Ortsparteiohmann Roman Eberharter, seine Mitstreiter wie LA Martin Wex und Petra Mayer-Linnehansindebenfalls in der ÖVP aktiv. Der österreichische Familienbund tritt als überparteilich und überkonfessionell auf. Das wolle man auch in Tirol, behauptet Eberharter: „Parteiolitik soll keine Rolle spielen.“ Dem Verein gehe es um die Wertschätzung der Familie in der Öffentlichkeit. Die Erhöhung der Familienbeihilfe, Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch flexiblere Modelle in der Wirtschaft und Ausbau der Kinderbetreuung zählen zu den Anliegen. Man wolle tirolweit Netzwerke erstellen und sich gegenseitig austauschen. (ad)



Jungschützenbetreuer Toni Brunner, BMStv. Josef Rieser, Florian Gürtler, Viertel-Unterland-Jungschützenbetreuer Mario Moser und Bataillons-Jungschützenbetreuer Walter Eder nach erfolgreichem Bewerb. Foto: Gemeinde Eben

Jungschützenkönig stellte Rekord auf

Eben a. A. – Florian Gürtler von der Schützenkompanie Eben-Maurach erreichte einen neuen Rekord beim Bataillons-Jungschützenschießen. Ihm gelang es, mit 142 Ringen den Titel des Jungschützenkönigs dreimal in Folge zu gewinnen.

Auch die Mannschaftswertung ging mit 689 Ringen zum dritten Mal in Folge an die Jungschützen der SK Eben-Maurach vor der SK Weerberg mit 659 Ringen und der 1. Aschbacher SK Achenkirch mit 647 Ringen. An die-

sem Bewerb am Schießstand der Schützengilde Eben am Achensee nahmen 98 Jungschützen und vier Jungmarketerinnen vom Bataillon Schwaz teil. Weiters folgten 88 Ehrengäste beim Tiefschussbewerb und 22 Betreuer der Einladung. Weitere Klassensieger: Desiree Gorfer (Stans), Mathias Gruber (St. Margarethen), Katharina Entner, Mathias Schuster (Vomp), Johannes Dornauer (Achenkirch), Betreuer: Hannes Schiffmann (Weerberg), Tiefschuss: Walter Eder (St. Margarethen). (TT)

Kommentar

Josef, schau oba!

Von Wolfgang Otter

Am Schluss des TT-Forums am Mittwochabend gratulierte der Scheffauer Bürgermeister Rupert Soder allen Josefs zu ihrem Namenstag und durfte dabei einen ganz besonders eingeschlossen haben. Einen, der ganz mächtig ist, wenn es in Tirol um Straßebauten geht: LHStv. Josef Geisler wird es nämlich sein, der der B 178-Lösung seinen Segen geben muss. Daher richten sich nun alle Scheffauer Blicke gespannt nach Innsbruck, wo sich entscheidet, ob die Kaisergemeinde als letzte im Quartett der Söllandler B 178-Orte wirklich die Hunde beißen. Utopisch ist die Forderung nach der abgesenkten Straße samt Deckel nicht, zwar nicht die billigste, aber verständlichste.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 38



TONI

Schlimme Gewächse

„Bei Radfeld hat de Polizei 50 Kilo Marihuana in an Auto sicherg'stellt. Guat, dass de glei g'wusst habn, was des is. Weil sonst hätt'n s' am End' no an Landwirtschaftsminister frag'n müss'n, was für a Gras des is.“



KURZ ZITIERT

„Fosnacht bleib do! Fosnacht bleib do! Fosnacht bleib do!“

Josefi-Vollversammlung

Mit dem dreimaligen Ruf haben die Telfer Faschnachter ihre Zustimmung kundgetan, 2015 in die Fasnacht zu gehen.

LAWINENWARNDIENST

In den Tiroler Tourengebieten herrschen wieder frühlinghafte Verhältnisse mit einem tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr. Jetzt in den Morgenstunden ist die Gefahr zumeist nur gering.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

2	2	2	2	2
Mo	Di	Mi	Do	Fr

Weitere Informationen auf lawine.tiroel.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 42
Kinoprogramm Seite 43
Wetter und Horoskop Seite 44

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543